

# Erlebnisbereich Wildblumenwiese



Noch vor wenigen Jahrzehnten konnte man sich im Sommer mit einem Blick über eine Wiese einen Überblick über die Vielfalt an Wiesenblumen und Schmetterlingen verschaffen. Heute finden wir die Mehrzahl der Schmetterlingsarten auf der „Roten Liste“ der vom Aussterben bedrohten und gefährdeten Tiere und Pflanzen. Vor allem landwirtschaftliche

Intensivierungsmaßnahmen haben Wiesenblumen verdrängt. In Gärten und Parks setzte sich zugleich der gepflegte englische Rasen durch, auf Kosten der heimischen Natur: Im Vergleich zum Rasen finden in einer Wiese viermal soviel Vogelarten Nahrung. Allein etwa 1500 Insekten- und Spinnenarten sind auf Wiesen als Lebensräume angewiesen.

Sicher sind die nur zweimal im Jahr gemähten Wiesen kaum als Spiel- und Tummelplatz für Kinder geeignet, d. h. auf den regelmäßig kurz geschorenen Rasen können wir am Kindergarten nicht verzichten. Auch im Rasen stellen sich übrigens viele an die Mahd angepasste, für Kinder interessante Wildblumen wie Gänseblümchen, Ehrenpreis, Günsel oder Löwenzahn ein, wenn der Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln unterbleibt.



*Auch im Rasen, als Spielfläche unverzichtbar, können Wildblumen blühen!*



Aber vielleicht kann ein kleiner Teil einer Rasenfläche, z. B. ein Streifen am Rande einer Hecke, künftig als Wildwiese genutzt werden. Um Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben zu lassen und ihre Begeisterung zu wecken, ist ein Stück Wiese besonders gut geeignet. Bunte Blumen sprechen das ästhetische Gefühl der Kinder an. Am Wiesenrand kann „herumschnüffelt“ werden, und die Tiere, die in der Wiese leicht zu entdecken sind, begeistern die Kinder sehr. Sind die Kinder emotional angesprochen, haben sie in der Regel Interesse, etwas über die Tiere und Pflanzen zu erfahren. Schon kleine Kinder können verstehen, warum die Wiese besonders vielen Tieren Unterschlupf und Nahrung bietet und dass Tiere und Pflanzen aufeinander angewiesen sind. Die Verwertung von Pflanzen z. B. als Tee oder Wildgemüse macht den Kindern deutlich, dass auch wir Menschen auf Kräuter als Heil- und Gewürzpflanzen angewiesen sind.

*Am Rande des Spielgeländes ist vielleicht Platz, damit sich in einem kleinen Streifen Wiesenblumen und Tiere weitgehend ungestört entwickeln und hier von den Kindern beobachtet werden können.*

## Anlage einer kleinen Wiese

Im Kindergarten soll die Wiese als Anschauungs- und Beobachtungsraum dienen. Für diesen Zweck benötigen wir keine große Fläche, die Wiese sollte aber etwas geschützt liegen. Wenn die Kinder eine genügend große Rasenfläche zum Toben und Spielen haben, werden sie einen kleinen Wiesenstreifen als „Mini-Naturschutzgebiet“ akzeptieren. Er kann der Ort sein, an dem die kleinen „Naturforscherinnen und Naturforscher“ Verhaltensweisen und Umgangsformen mit der Natur erlernen können, genauso, wie sie lernen, mit Spielmaterial im Kindergarten vorsichtig umzugehen.

Beim Anlegen von Wildblumenwiesen bieten sich zwei verschiedene Methoden an:

- Am wenigsten aufwendig ist es, ein Stück Rasen wachsen zu lassen, dieses ein- bis zweimal im Jahr zu mähen und das Mähgut zu entfernen. Allerdings erhöht sich so die Anzahl der Pflanzen nur sehr langsam, und viele Blütenpflanzen werden sich nie einstellen. Denn Rasenflächen sind meist jahrzehntelang regelmäßig gedüngt worden, der Boden ist so nährstoffreich, dass sich gegenüber den starkwüchsigen Gräsern nur wenige Wildblumen durchsetzen können. Auch die Wildblumensamen aus der Samentüte haben dann meist keine Keimungs- und Entwicklungschance. Günstige Ausgangsbedingungen liegen vor, wenn es sich um einen mageren, trockenen Boden handelt und der Rasen in den letzten Jahren nicht mehr intensiv gepflegt wurde, so dass sich schon niedrig wachsende Kräuter ausbreiten konnten.



*Selbst bei den etwas schwereren Gartenarbeiten möchten schon die Kleinsten unbedingt mitmachen. Gibt man ihnen kleine, handliche Geräte, können sie bei der Bodenvorbereitung für die Einsaat von Wiesenblumen helfen.*

- Schneller geht es, wenn die Grasnabe zumindest teilweise abgetragen, die Erde mit Sand durchsetzt und eine Wildwiesenmischung eingesät wird. Man kann so mit einer kleinen Fläche beginnen, die dann jedes Jahr vergrößert wird. Hier bieten sich z. B. auch die Flächen an, die bisher als Zierbeete auf dem Kindergartenengelände genutzt werden.

### Größe der Wiese

Wir haben mit der Anlage mehrerer kleiner Flächen bzw. Streifen von z. B. 2–3 m<sup>2</sup> gute Erfahrungen gemacht. Solche Mini-Wiesen können die Kinder mit kindgerechten Spaten und Harken selbst bearbeiten.

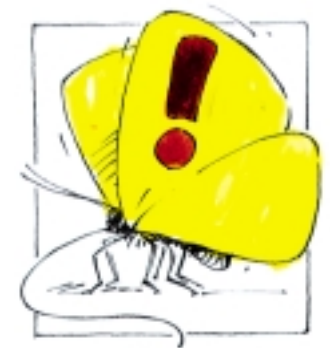
Sie werden sich dann mit diesem Stück Erde verbunden fühlen, die weitere Entwicklung besonders intensiv beobachten und dazu immer wieder Fragen stellen.

### Betretten der Wiese?

Ein schmaler Wiesenstreifen zwischen Rasen und Gehölzen bietet auch den Vorteil, dass die Kinder bei ihren Beobachtungen leicht an die Wiese herantreten können. Ein Betreten solcher Kleinstwiesen ist aus verschiedenen Gründen im Kindergarten nicht sinnvoll (geringe Belastbarkeit, Kinder sollen Rücksichtnahme auf empfindliche Lebensräume lernen) und für die nachfolgend dargestellten Erlebnismöglichkeiten auch nicht erforderlich. Für das Erleben von größeren Wiesenflächen genügt es, wenn ein Trampelpfad durch regelmäßige Mahd freigehalten wird. Von diesem Weg aus oder am Rand können Kinder das Leben in der Wiese erkunden, ohne zu stören.

### Tipp:

Nahrungspflanzen für Raupen und Schmetterlinge im Gelände auf Beeten pflanzen oder säen. Die nicht in der Wiese anzutreffenden Brennnessel kann evtl. an einer anderen Stelle des Geländes wachsen (vgl. dazu das Naturgarten-Infoblatt Nr. 25 „Schmetterlinge im Garten“ der NUA).



# Wildblumenwiese



Kinder sollten soweit möglich bei Umgestaltungs- und Pflegearbeiten mitmachen, können z. B. mit ihren Schubkarren Materialtransporte übernehmen!



## So wird's gemacht:

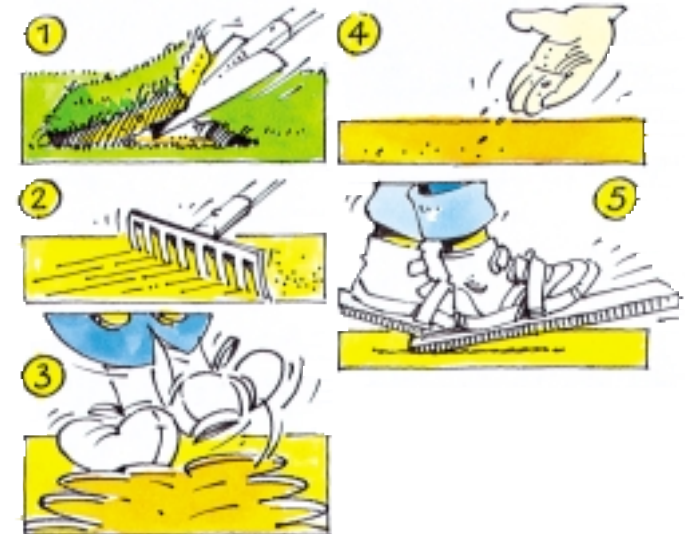
In der Zeit von Oktober bis April wird ein Stück Land ausgesucht, das zur Wiese werden soll. Es soll möglichst Verbindung zu anderen Lebensräumen wie z. B. zur Hecke haben, damit sich Wiesentiere dorthin zurückziehen können. Wählen Sie einen Abschnitt, der direkt in der Sonne, aber etwas im Randbereich des Kindergartengeländes, liegt.

1. Zu Beginn wird die vorhandene Grasnabe auf dem ausgewählten Stück Land ca. 3 bis 5 cm tief abgetragen. Die Soden können in einer Grundstücksecke zu einem Hügel oder Wall aufgeschichtet werden, den man später mit Sträuchern bepflanzen kann.
2. Eine ca. 5 cm dicke Sandschicht wird eingeharkt.
3. Im Pinguingang können die Kinder die Sandfläche verdichten.
4. Die Samenmischung wird eingesät und leicht oberflächlich eingeharkt.
5. Anschließend wird sie noch leicht angedrückt. Dazu können Sie für die Kinder ein Brett mit Schuhschlaufen anfertigen.

Die Wiese muss ein- bis zweimal im Jahr ca. Anfang Juli und im Oktober mit der Sense oder Sichel (bei kleinen Streifen) gemäht werden. Gut wäre es, nach und nach abschnittsweise zu mähen. Innerhalb dieser Zeit können z. B. die Schmetterlingsraupen in benachbarte Gebiete gelangen. Auch das Liegenlassen des Schnittgutes für etwa eine Woche lässt den Tieren Zeit, einen neuen Unterschlupf aufzusuchen. Danach muss das Mahdgut abgereicht werden. Bei der Mahd und anderen schweren Arbeiten ist Elternhilfe willkommen. Vielleicht starten Sie also Ihre „Aktion Blumenwiese“ an einem Projekttag am Wochenende, zu dem auch die Eltern eingeladen werden.

## Wichtige Tipps:

- Wählen Sie nur Samen von heimischen Pflanzen, die unseren Tieren eine Nahrungsgrundlage bieten.

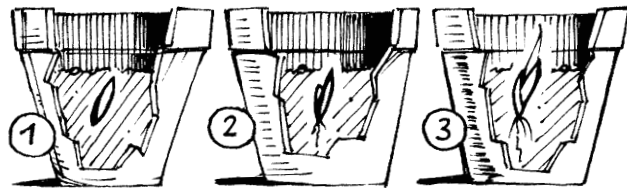


Bei folgenden Adressen können Sie sich beraten lassen (evtl. einen Katalog anfordern) und eine entsprechende Mischung bestellen:

- Beratung/Infos:
- Naturgarten e.V., Postfach 43 09 06, 80739 München, Tel./Fax 0 89/5 23 47 70, E-Mail: Naturgarten@yahoo.com
  - Anbieter bewährter Mischungen
  - Syringa-Samen, Postfach 7 82 44, 78244 Gottmadingen, Tel. 0 77 39/14 52, Fax 0 77 39/6 77 (Angebot von 11 Wildblumenmischungen mit dem Gütesiegel des Naturgarten e. V.)
  - Hof BergGarten, Wildpflanzengärtnerei, Lindenweg 17, 79737 Herrischried Tel. 0 77 64/2 39
  - Weitere Tipps zur Anlage und Pflege von Wiesen enthalten die Infoblätter Naturgarten Nr. 26 und 27 der NUA.

## Unsere Wiese beginnt zu wachsen ...

Vom Anlegen der Wiese bis zum Blühen der ersten Blumen vergeht für die Kinder eine sehr lange Zeit. Da sie sicher an dem Ergebnis ihrer Arbeit interessiert sind, werden sie die Wiese genau beobachten. Um den Kindern nahe zu bringen, was jetzt in und über der Erde passiert, kann parallel zur Entwicklung der Wiese das Wachsen eines Samenkorns im Gruppenraum beobachtet werden.



Besonders aufregend wird es, wenn die Gräser und Blumen anfangen zu wachsen. Ein „Beobachtungsdienst“ kann dann die Entwicklung der Wiese von Zeit zu Zeit messen und das Ergebnis z. B. an einer Messleiste oder in einem Beobachtungsbuch eintragen.

Schon im ersten Jahr nach der Aussaat entwickeln sich einige typische Wiesenblumen bis zur Blüte, das erste bunte Bild wird allerdings vor allem durch einjährige Arten wie Klatschmohn oder Kornblume bestimmt, die in den nächsten Jahren wieder verschwinden. Sollen diese Blumen auf Dauer im Kindergarten angesiedelt werden, müssen sie alljährlich auf einem eigenen Blumenbeet ausgesät werden, wo sie sich durch Selbstaussaat ohne die Konkurrenz der dauerhaften Wiesenstauden und Gräser halten können.

## Wir können sehen, ...

Schon im ersten Sommer nach der Anlage können die Kinder ihre ersten Erfahrungen mit dem Lebens- und Erlebnisraum Wiese machen. Als Erkundungsfeld bietet die Wiese besonders dem Auge sehr viel: die Veränderung der Vegetation, bunte Blumen, bunte Schmetterlinge und andere Tiere. Die kleine Naturforscherin und der kleine Naturforscher sollen lernen, genau hinzusehen und zu beobachten. Dieses macht ihnen viel Spaß, wenn sie mit einem selbst gebastelten Fernrohr das Leben in der Wiese ausschnittsartig beobachten können.



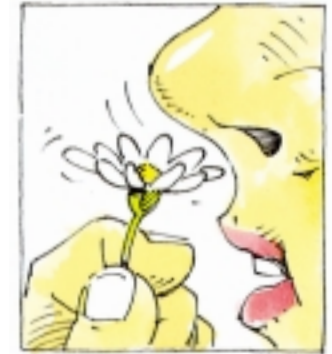
## hören, ...

Wenn den Kindern die Wiese durch das Beobachten etwas vertraut geworden ist, werden sie sich sicher die Augen verbinden lassen. In kleinen Gruppen oder allein können sie eine Weile an der Wiese hocken und sich möglichst viele verschiedene Geräusche merken.



## riechen, ...

Lassen Sie die Kinder zunächst an der Wiese sitzen und mit verbundenen Augen riechen. Je länger sie sich konzentrieren, umso mehr Gerüche werden sie wahrnehmen. Sie können aber auch einzelnen Kindern die Augen verbinden und sie an einer Pflanze riechen lassen. Anschließend können die Kinder versuchen, die betreffende Pflanze in der Wiese wiederzufinden.



## ... tasten und fühlen

Das Identifizieren von Pflanzen durch Tasten erfordert sehr viel Feingefühl. Dazu gibt man verschiedene Pflanzen in Greifkisten oder kleine Beutel. Wollen die Kinder die betreffenden Pflanzen dann in der Wiese wiederfinden, sind sie gezwungen, sehr genau und behutsam zu tasten. Ein abschließendes Gespräch hilft den Kindern, Dinge genau zu beschreiben (haarig, spitz, rau).



# Wildblumenwiese



Ein Legespiel zum Kennenlernen der Tiere in der Wiese finden Sie auf Seite 37/39.

## Wir erforschen die Wiese

Das größte Interesse haben die Kinder an Tieren, auch wenn die Blumen noch so bunt sind. Unsere Erfahrung bei der Arbeit mit Kindergartenkindern hat gezeigt, dass diese sehr intensiv auf den Umgang mit kleinsten Tieren vorbereitet werden müssen. Die bereits geschilderten Spiele sind sehr gut geeignet, die Kinder zu sensibilisieren. Jetzt muss geübt werden, wie Tiere vorsichtig gesucht werden können. Günstig ist es dabei, die Kinder immer wieder als „Naturforscher“ und „Umweltschützer“ anzusprechen, selber sehr leise zu sprechen und darauf hinzuweisen, dass die Tiere unbeschädigt an ihren Platz zurück müssen. Das Wort „fangen“ sollte vermieden werden.

Gefundene Tiere der Wiese werden mit der Lupe genau angesehen, benannt und wenn möglich kurz im Glas ausgestellt (z. B. Raupe). Schon während der Beobachtungen können die Tiere in „Bewohner“ und „Besucher“ eingeteilt werden. Schmetterling und Biene fliegen die Wiese zum Nektarsammeln an, um dann die nächste Wiese aufzusuchen. Die Raupe aber bleibt an ihrer Futterpflanze.



Tiere, die die Kinder auch in kleinsten Wiesen finden: Eine Schwebfliege auf einer Hahnenfuß-Blüte. Die Larven der Schwebfliegen ernähren sich von Blattläusen.



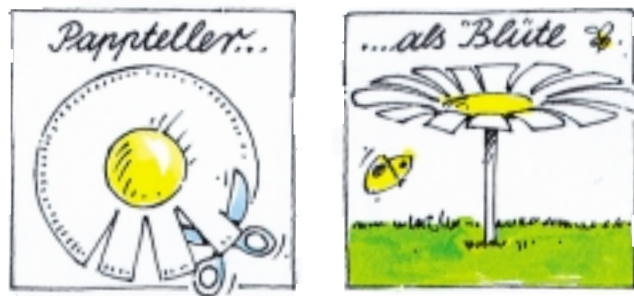
Ein Schmetterling, hier der Kleine Feuerfalter, auf einer Margeriten-Blüte.



## Warum leben die Tiere in der Wiese?

Nach der Frage: „Was machen die Tiere in der Wiese?“ wird vielleicht schon die Vermutung „Sie holen sich was zu essen“ aufgestellt. Mit dem folgenden Versuch kann dieses den Kindern veranschaulicht werden: Mit einer Mischung aus Malzbier, Sirup und Apfelmus wird ein mentholfreies Papiertaschentuch getränkt. Ein Pappteller wird als „Blüte“ aufgeschnitten und auf einen Stab gesteckt. Nun wird das Tuch auf den Teller gelegt. Die Kinder sitzen etwas abseits und können die anfliegenden Insekten malen.

Insekten haben jeweils spezielle Mundwerkzeuge, um Nahrung aufzunehmen und brauchen darum bestimmte Pflanzen. Außerdem ist die Pflanze auf die Bestäubung durch die Insekten angewiesen. Am Beispiel des Schmetterlings erfahren die Kinder, dass dieses Insekt durch seinen besonders langen Saugrüssel auf schmale, lange Blüten spezialisiert ist. Wie der Schmetterling seine Nahrung aufnimmt, erfahren die Kinder durch ein Spiel: Jeder bekommt einen Becher mit Saft und einen Strohhalm. Wer zuerst den Saft oh-



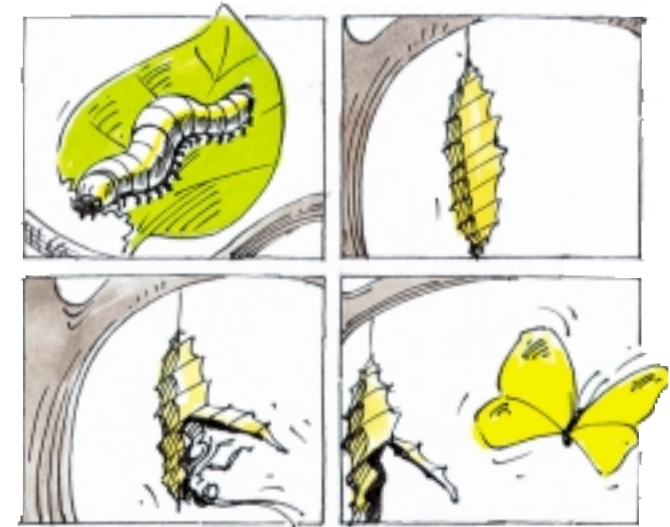
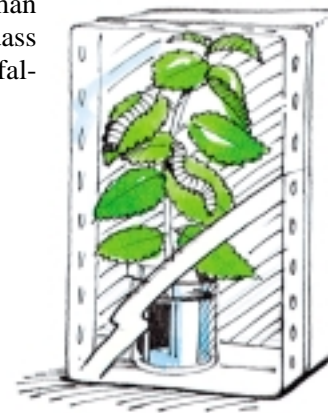
ne die Hilfe der Hände ausgetrunken hat, hat gewonnen.

Um auf den Zusammenhang von Tier und Pflanze einzugehen, ist es sinnvoll, ein bestimmtes Tier genauer zu beobachten. Der Schmetterling ist aus folgenden Gründen dafür besonders geeignet:

- Schmetterlinge sprechen die Kinder aufgrund ihres attraktiven Aussehens an.
- Viele Arten sind vom Aussterben bedroht.
- Viele Arten brauchen die unbeliebte Brennnessel als Futterpflanze.

### Was hat die Raupe mit dem Schmetterling zu tun?

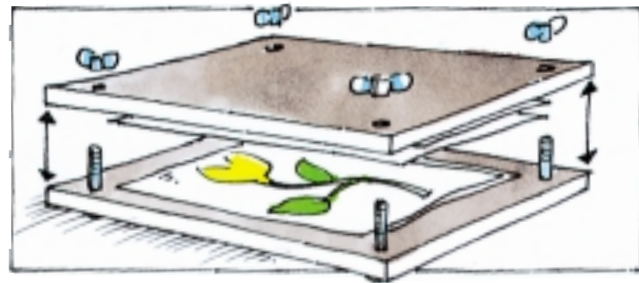
Die Entwicklung von der Raupe zum Schmetterling können Kinder besonders schön nach Anlage eines kleinen künstlichen Lebensraumes beobachten. Als Behausung wird dazu ein Karton mit Luftlöchern versehen und vorne mit einer Klarsichtfolie abgedichtet. Eine Futterpflanze mit Raupen (z. B. Brennnessel), die etwa ab Mitte Juni im Freiland zu finden ist, wird in einem mit Wasser gefüllten Behälter in die Behausung gestellt. Dabei muss man natürlich darauf achten, dass Raupen nicht ins Wasser fallen können.



# Wildblumenwiese

## Was blüht denn da?

Auf bunte Blumen reagieren Kinder fast immer positiv, allerdings möchten sie die Blumen meist gerne pflücken. Haben die Kinder erfahren, wie wichtig die Pflanzen für die Tiere sind, fällt es ihnen leichter, sie stehen zu lassen. Auch für Pflanzen, die unscheinbar aussehen, können Kinder begeistert werden, wenn sie etwas darüber erfahren. Sehr beeindruckt sind sie z. B. von der Heilwirkung des Saftes eines Wegerichblattes bei Brennnesselstichen. Das Blatt wird zerrupft und auf der verbrannten Stelle zerrieben. Die Kinder sollen aber auch Blumen pflücken dürfen, z.B. regelmäßig einen kleinen Strauß für den Gruppenraum oder zum Pressen.



### Blumen pressen

Mit gepressten Blumen können die Kinder ein Wiesebuch herstellen. Im nächsten Jahr kann hier nachgesehen werden, ob alle Pflanzen wiedergekommen sind und ob sich neue eingestellt haben.

Material für eine Pflanzenpresse: zwei gleich große Holzbrettchen mit je vier Löchern im gleichen Abstand versehen, vier Schlossschrauben mit Flügelmutter und

Löschpapier. Die Blumen werden zwischen das Löschpapier gelegt und dann zwischen den Brettchen festgeschraubt. Nach einigen Tagen sind die Blumen trocken, können aus der Presse genommen und auf Papierbogen aufgeklebt werden.

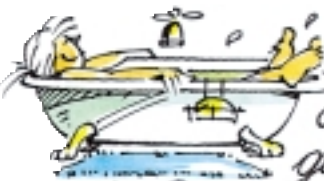


### Tee aus der Wildwiese

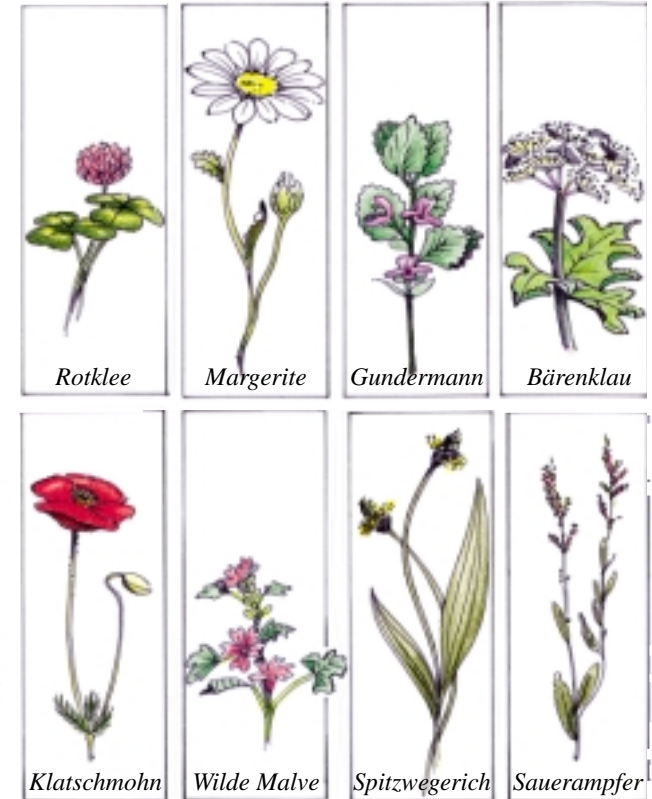
*Pfefferminztee ganz einfach zubereitet: Zehn getrocknete Pflanzen waschen und dann mit kochendem Wasser überbrühen. Kurze Zeit ziehen lassen. Schmeckt prima!*



*Das Minzebad: Etwa 150 Gramm getrocknete Minze in ein Badesäckchen aus Stoff füllen und ins heiße Badewasser hängen. Wirkt angenehm belebend!*

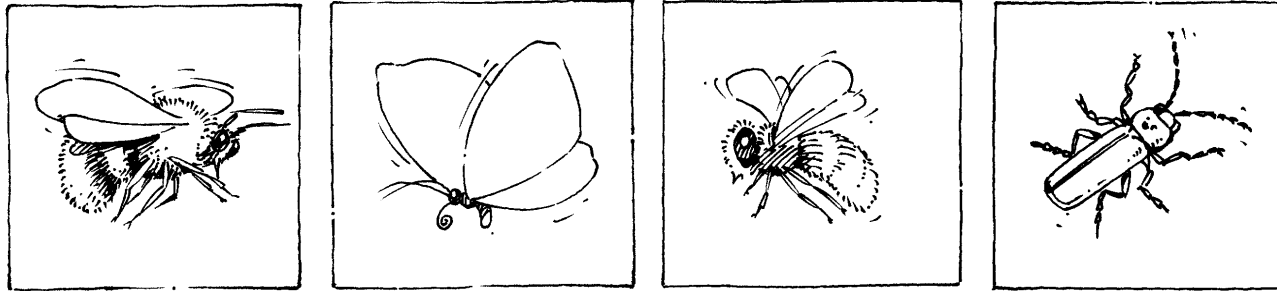


### Was ist was?



### Badezusatz aus der Wildwiese

Als Badezusatz wirkt die Minze belebend. Der Zusatz kann im Kindergarten hergestellt und an die Eltern verschenkt werden.



### *Was fliegt wohin?*

Insekten besitzen besondere Einrichtungen (Organe), mit denen sie Nektar und Pollen sammeln. Diese Organe sind verschieden lang und dick und können nur bei bestimmten Blüten benutzt werden. Eine Wiese mit vielen verschiedenen Pflanzen bietet also zahlreichen Insektenarten einen Lebensraum. Bei sonnigem Wetter können sich die Kinder an die Wiese setzen und beobachten, wie Tiere bestimmte Pflanzen bevorzugen. Auf dem Beobachtungsblatt können sie dann Pflanzen und Tiere mit Strichen verbinden (von links nach rechts: Hummel, Schmetterling, Biene, Käfer).



*Mit einer Lupe werden Kinder auf kleinste Tiere und Details in der Natur aufmerksam, sie lernen gezielt zu beobachten.*